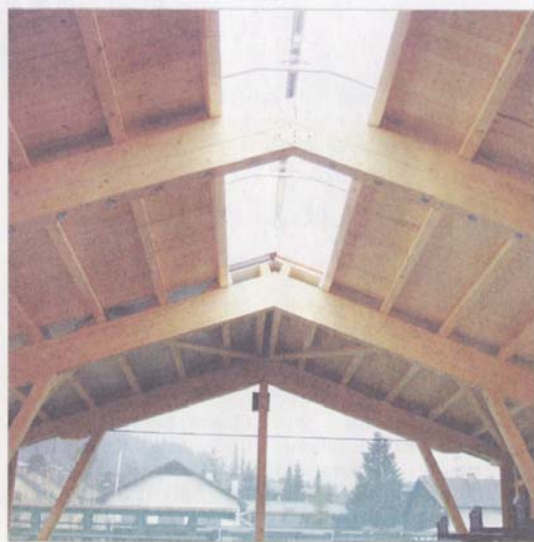


Tiroler Tageszeitung

1. April 2006

Immobilienteil
Titelseite



Die Holzkonstruktion ist mit zimmermannmäßigen Knoten verbunden. Die Wände können als Erdwände (linke zwei Felder) oder als Faltwerk (rechts) gebaut werden. Der Prototyp des Gebäudes ist bei der Firma Felder System Stalltechnik in Absam zu besichtigen.

Foto: Holzcluster Tirol

Flexible Nutzgebäude für Tirol

Der Stallbau in Tirol soll individueller werden. Das jedenfalls plant der Holzcluster Tirol und bringt dazu ein Gemeinschaftsprojekt auf den Weg.

Von CHRISTINA VOGT

Die landwirtschaftlichen Nutzgebäude in Tirol sollen besser auf ihre Aufgaben zugeschnitten werden. Jenseits der von Systemanbietern propagierten Bauten soll zukünftig spezifisch auf Bedürfnisse und Umgebung der Betriebe eingegangen werden können. Eine Optimierung der Kosten- und Nutzen-

struktur spielt dabei eine wichtige Rolle. Vor allem Klein- und Mittelbetriebe sind oft darauf angewiesen, ihre Gebäude mit hohen Eigenleistungen und Eigenholzanteil zu erbauen.

Anpassungsfähigkeit

Bestimmte Rahmenbedingungen bleiben bestehen. Doch während der Unterbau eines Stalls immer aus Beton gefertigt wird, kann der Oberbau durchaus aus Holz erbaut werden. Das Besondere an den Möglichkeiten dieses Projekts ist die Anpassungsfähigkeit. Die Bauten fügen sich harmonisch in das Ti-

roler Landschaftsbild ein. Man geht nicht von einem Standardtypus aus, sondern kann jede Bausituation für sich beurteilen und die beste Lösung finden.

Für die Bauern wird die Abwicklung des Baus von Nutzgebäuden zukünftig wesentlich einfacher. Während sie derzeit entweder auf einen ausländischen Systembauer zurückgreifen oder die gesamte Planung selbst in die Hand nehmen müssen, können sie sich zukünftig auf ein gut eingespieltes Team verlassen. Der Holzcluster Tirol koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Projekt-

partnern. Dazu gehören zwei Zimmereibetriebe, ein Sägewerk, der Stiftungslehrstuhl für Holzbau der Universität Innsbruck und der Architekt Walter Vögele. Die statischen Berechnungen für den Prototyp übernahm die FS1 Fiedler Stöckler Ziviltechniker GmbH.

Anschauungsobjekt

Der Prototyp steht in Absam und bietet Interessenten die Möglichkeit, sich über alternative Wandelemente, Bauweisen und technische Detaillösungen zu informieren. Die Holzkonstruktionen stützen sich auf schlichte zimmer-

mannmäßige Verbindungen. Durch die einfach gehaltene Statik ist es den Betrieben möglich, nach Ermessen Eigenleistungen einzubringen und so an der Kostenschraube zu drehen. Durch das Kooperationsprojekt wird den Tiroler Bauern erstmals die Möglichkeit geboten, bei der Errichtung eines Nutzgebäudes auf das umfassende gebündelte Wissen von Fachleuten zurückzugreifen. Als erster Ansprechpartner fungiert dabei der Holzcluster Tirol.

WEITERE INFORMATIONEN
@ www.holzcluster-tirol.at